

## **Beschluss**

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 19. Dezember 2018

### **§ 71**

#### **Strassenbauprogramm 2019**

(Berichte Regierungsrat, 2.10.2018; Kommission Bau, Raumplanung und Verkehr, 30.10.2018)

*Fridolin Staub*, Bilten, Kommissionspräsident, beantragt Zustimmung zur unveränderten Vorlage. – Die Objekte gemäss Budget 2019 wurden einzeln diskutiert. Das Departement konnte Fragen und Unklarheiten klären. Es standen – wenig überraschend – die Stichstrasse Näfels-Mollis und die Querspange Netstal im Fokus. Diese sollen zusammen mit den Umfahrungsstrassen den Strassenverkehr dereinst sicherstellen. Das Thema Verkehr wird aber im Rahmen des Richtplans 2018 im Gesamtkontext nochmals diskutiert. Er wurde ja bereits im Rahmen der Legislaturplanung thematisiert. – Beim Thema Belagssanierungen erscheint die Situation nicht so komfortabel wie beim Hochbau. – Die Orientierungen zu den öV-Massnahmen, namentlich zur Ausschreibung von Buslinien, zum Betreiberwechsel und zur Rückerstattung der Postauto AG von 95'968 Franken nahm die Kommission zur Kenntnis. – Die Kommission wird kommissionsintern zu folgenden Themen vertiefte Abklärungen vornehmen: Zustand der Beläge auf den Kantonsstrassen; Konsequenzen der Übernahme des Betriebs der S6 durch die Südostbahn; Kosten für Planungen; Etappierungen von Krediten.

Regierungsrat *Kaspar Becker* beantragt Zustimmung zu den Anträgen gemäss Kommission und Regierungsrat. – Neben den ordentlichen Arbeiten wie dem Unterhalt oder Belagserneuerungen umfasst das Strassenbauprogramm 2019 insgesamt 18 Investitionsprojekte mit einem Investitionsvolumen von rund 16 Millionen Franken. Die drei grössten Projekte binden 11 Millionen Franken: die Fertigstellung der Linthbrücken an der Bahnhofstrasse in Schwanden: die Brücke über das Kleinlinthli und das SBB-Trasse in Oberurnen; die nächste Etappe der Stichstrasse in Näfels. Die zahlreichen und teilweise umfangreichen Projekte binden nicht nur beträchtliche finanzielle Ressourcen, sondern fordern auch die vorhandenen personellen Ressourcen sehr stark. Natürlich könnte man das eine oder andere Projekt um ein oder zwei Jahre verschieben. Unter dem Strich spart man damit aber weder Geld, noch würde die Arbeit weniger. Projekte einfach zu verschieben, ist nicht der richtige Ansatz. Die vorgeschlagenen Projekte sollten genehmigt werden, damit das Kantonsstrassennetz ausgebaut und unterhalten werden kann. Nebst den grossen Projekten sind im 2019 Investitionen in die Lärmsanierungen an den Kantonsstrassen über 480'000 Franken vorgesehen. Für den ordentlichen Unterhalt der Radrouten sind 50'000 Franken eingestellt. Weitere 100'000 Franken sind für den Belagseinbau auf der Strecke Leuggelbach–Haslen in Nidfurn vorgesehen. – Die Aufgaben gemäss Strassenbauprogramm und die notwendigen Mittel für das Jahr 2019 sind wirklich beachtlich. Anders als kürzlich in der Presse zu lesen war, stiegen die eingesetzten Beträge in den vergangenen Jahren an. Es wurden wichtige Schritte zugunsten

des Unterhalts und auch der Sanierung von Kunstbauten unternommen. Es ist erfreulich, dass dies für den Landrat auch weiterhin ein wichtiges Thema ist. Für das Departement Bau und Umwelt ist dies schon lange der Fall. Diese Unterstützung sollte dann auch zum Tragen kommen, wenn es um die Bewilligung von finanziellen oder personellen Ressourcen geht. Es gilt, den Unterhalt des Strassennetzes sicherzustellen und die noch bestehenden Lücken nach und nach zu schliessen. Das ist nicht immer einfach und erfordert von allen Beteiligten eine gewisse Beharrlichkeit und Geduld. Der Kanton ist auf gutem Weg. 2019 werden weitere wichtige Schritte unternommen.

#### *Ergänzung: Planung Weiterführung Querspange Netstal*

*Thomas Kistler*, Niederurnen, beantragt namens der SP-Fraktion und als Präsident der Gemeinde Glarus Nord die Ergänzung des Strassenbauprogramms 2019 mit dem Projekt „Ausbau Molliserstrasse Netstal zwischen Anschluss Querspange und Entwicklungsschwerpunkt Flugplatz Mollis“. Im Budget 2019 seien für die Planung der Erweiterung der Molliserstrasse Netstal 100'000 Franken einzustellen. – Die SP-Fraktion äusserte bereits im Zusammenhang mit der Legislaturplanung 2019–2022 Unzufriedenheit mit dem Strassenbauprogramm. Der Landrat wies entsprechende Massnahmen in der Legislaturplanung dann auch mit grosser Mehrheit an den Regierungsrat zurück. Insbesondere fehlt in den Planungen die berühmte Verbindung zwischen der Querspange Netstal und dem Flugplatz. Deshalb ist die beantragte Ergänzung dringend notwendig. Wahrscheinlich braucht es dafür eine neue Kostenstelle; definitiv braucht es aber Geld. Mit den beantragten 100'000 Franken sollen im 2019 möglichst rasch Varianten abgeklärt und Planungen in Angriff genommen werden können. Allenfalls könnte so bereits der Landsgemeinde 2020 ein Baukredit beantragt werden. – Die Querspange Netstal mündet nach der Überquerung der Linth in eine Längsstrasse. Diese ist heute viel zu schmal für das Kreuzen zweier Lastwagen. Der Kanton ist Besitzer dieser Strasse. Sie muss rasch ausgebaut werden. Der Flugplatz ist ein Entwicklungsschwerpunkt, nicht nur für die Gemeinde Glarus Nord, sondern auch auf Stufe Kanton, im kantonalen Richtplan. Ein solcher Entwicklungsschwerpunkt muss für den Schwerverkehr erschlossen sein. Auch muss die Strasse so gebaut sein, dass der Flugplatz dereinst wieder mit dem Bus bedient werden könnte. Ob nun die ganze Strasse verbreitert werden soll, ob sogar die Strassenführung südlich des Flugplatzes angepasst werden soll oder ob für Lastwagen ein Einbahnverkehr geplant werden soll, ist den Experten überlassen. Damit diese überhaupt arbeiten können, braucht es aber einen Planungskredit. Die Gemeinde Glarus Nord benötigt die Gewissheit, dass diese Strassenerweiterung geplant wird. Das ist auch für die Investoren am Flugplatz und die Sicherheit aller wichtig. Die Strasse ist heute zu schmal und deshalb gefährlich. Sie muss zumindest dort, wo mehr Lastwagen fahren werden – zwischen Querspange und Flugplatz –, unbedingt verbessert werden.

*Fridolin Staub* beantragt die Ablehnung des Antrags Kistler. – Landrat Thomas Kistler hat nicht Unrecht. Dennoch stellt er seinen Antrag am falschen Ort. Der Landrat berät den Richtplan sehr intensiv. Man muss den Mut haben, die Hierarchie in der Planung anzuerkennen. Zuerst sollte der Richtplan verabschiedet werden. Dieser beinhaltet die strategische Ausrichtung. Der Entwicklungsschwerpunkt am Molliser Flugplatz ist der einzige, der nicht richtig erschlossen ist. Gleichzeitig handelt es sich dabei um jenen Schwerpunkt, der am stärksten forciert wird. Sobald die Auslegeordnung vorhanden ist, kann richtig geplant werden.

*Hans-Jörg Marti*, Nidfurn, Kommissionsmitglied, unterstützt den Antrag Kistler. – Es wäre völlig falsch, dieses schon lange diskutierte Thema jetzt nochmals zu verschieben und auf den Richtplan zu warten. Die fragliche Strasse besteht bereits. Sie muss nicht neu im Richtplan definiert werden. Auch der Entwicklungsschwerpunkt und die Pläne dort sind bekannt. Die Gemeinde Glarus Nord hat diesbezüglich klare Signale ausgesendet.

*Martin Laupper*, Näfels, votiert ebenfalls für den Antrag Kistler. – Es gibt in der Entwicklung eines Kantons oder einer Gemeinde manchmal Phasen, in denen es wichtig ist, dass unter-

stützende Entscheide getroffen werden. Die Querspange Netstal zusammen mit der weiteren Erschliessung des Entwicklungsschwerpunktes Flugplatz ist jetzt entscheidend. Es sind die politischen Voraussetzungen zur Bildung dieses Schwerpunktes zu schaffen. Das ist nicht zum Wohl Einzelner. Es dient der Entwicklung des ganzen Kantons. Es ist wirklich wichtig, dass diese Entwicklung, die aufgrund vieler politischer Entscheide zustande gekommen ist, ins Ziel geführt werden kann.

Regierungsrat *Kaspar Becker* ist für den Antrag Kistler offen. – Die Ausführungen von Landrat Thomas Kistler sind korrekt. Der Ausbau dieser Strasse erfordert einen Landsgemeindebeschluss. Die Landsgemeinde 2020 ist das Ziel. Damit eine Landsgemeindevorlage für 2020 erarbeitet werden kann, muss man parallel zur Beratung des Richtplans arbeiten. Wird man mit der Vorlage nicht rechtzeitig fertig, geht viel Zeit verloren. Es herrscht Zuversicht darüber, dass die Erarbeitung der Vorlage parallel zum Richtplan gelingt. Stimmt der Landrat dem Antrag Kistler zu, unterstützt dies die Bestrebungen des Departements. Es erlaubt, die Landsgemeindevorlage auf eine stabilere Basis zu legen. Es könnten mehr Informationen vorgelegt werden. Auch wenn der Ansatz von Kommissionspräsident Fridolin Staub ebenfalls korrekt ist, so ist gegen den Antrag Kistler dennoch nichts einzuwenden.

*Fridolin Staub* zieht seinen Ablehnungsantrag zurück. – Es überrascht, dass die Gemeinde Glarus Nord das Thema Verkehr nicht angehen wollte, als sie mit der Teilrevision des Zonenplans die Möglichkeit dazu gehabt hätte. Jetzt wird vonseiten der Gemeinde betont, wie wichtig dieses sei.

**Abstimmung:** Dem Antrag Kistler ist zugestimmt.

#### *Planung Sanierung Untere Biäschestrasse; Aufnahme in Investitionsrechnung*

*Kaspar Krieg*, Niederurnen, regt an, einen Teil der in der Investitionsrechnung vorgesehenen Mittel für die Planung von Projekten ab 2020 zum Unterhalt der Kantonsstrassen für die Planung der Sanierung der Unteren Biäschestrasse zu verwenden. – Die Untere Biäschestrasse ist nicht ganz einen Kilometer lang und führt von der Flechsenstrasse zur Biäsche. Sie ist total kaputt, weil die Brücke nach Weesen während zwei Sommern saniert und deshalb gesperrt wurde. Deshalb floss der gesamte Verkehr über die Biäsche. Dort befindet sich ausserdem ein grosses Betonwerk, das Schwerverkehr auf der Unteren Schwärzistrasse mit sich bringt. Die Strasse ist entlang der Ränder überall abgebrochen. Das ist sehr gefährlich. – Dem Regierungsrat soll nicht vorgeschrieben werden, wie er die Strasse sanieren soll. Eine einfache Belagssanierung wäre eine Möglichkeit; unter dieser Strasse gibt es keine Leitungen. Dann müsste man sich aber überlegen, ob sie mit einem Lastwagenfahrverbot belegt werden soll. Ein solches gilt nämlich auch auf der Schwärzistrasse. Der Regierungsrat müsste sich Gedanken machen, wie der Verkehr dann fliessen soll. Es besteht bereits eine Strasse, die heute nicht benutzt wird und einst von der Gemeinde Mollis gebaut wurde. Diese müsste um 300 Meter verlängert werden und würde die Biäsche direkt mit dem Autobahnzubringer verbinden. – Auf der Unteren Biäschestrasse verläuft zum Teil sogar noch ein Veloweg. Das ist angesichts der verkehrenden Lastwagen sehr gefährlich und nicht zu unterschätzen. Deshalb sollte sich der Regierungsrat demnächst darum kümmern.

#### *Radrouten*

*Franz Landolt*, Näfels, bittet den Regierungsrat, die Behebung der Schwachstellen auf der Radroute anzugehen. – Aus Sicht der GLP-Vertreter sind die Wege für den Langsamverkehr sehr wichtig. Es freut deshalb, wenn im Budget 2019 50'000 Franken zusätzlich vorgesehen sind. Dennoch wird zu wenig Geld eingesetzt, auch wenn nachvollziehbar ist, dass diese Wege angesichts der anstehenden Grossprojekte noch etwas warten müssen. Der Regierungsrat ist bekannt dafür, dass er seine Versprechen einhält. Im Landrat und an der Lands-

gemeinde hat er versprochen, dass er die Risiken und Probleme der Glarner Velowege erkannt habe. Das war wohl auch entscheidend dafür, dass sich die Landsgemeinde ganz knapp gegen den Memorialsantrag betreffend die Radrouten entschieden hat. Der Regierungsrat ist eingeladen, sich im Zusammenhang mit dem Budget 2020 Gedanken über die Behebung der bekannten Schwachstellen in den nächsten Jahren zu machen. Diese kostet doch ein paar Millionen Franken. Geld wird einerseits für die Verbesserungen an sich benötigt, andererseits aber auch für personelle Ressourcen beim Departement Bau und Umwelt. Es macht keinen Sinn, 1,1 Millionen Franken in den Tourismus zu investieren, wenn gleichzeitig die für den Tourismus immer wichtiger werdenden Radrouten vernachlässigt bzw. die erkannten Schwachstellen nicht beseitigt werden. – Der Regierungsrat ist gebeten, die Signalisation auf den Velowegen zu überprüfen. Diese ist derzeit nicht eindeutig. Es gibt verschiedene Abschnitte, auf denen E-Bikes mit gelben Nummern nicht fahren dürfen. Es wäre zu klären, ob das die Absicht ist.

Regierungsrat *Kaspar Becker* nimmt die Anregung von Landrat Kaspar Krieg entgegen. – Wie Landrat Kaspar Krieg dies ausgeführt hat, ist für den operativen Bereich das Departement zuständig. Solche Hinweise werden gerne entgegengenommen, um gewisse Sachverhalte zu prüfen. Es kann allerdings nichts versprochen werden; das Geld muss für verschiedene Projekte reichen.

Der Vorlage ist wie beraten zugestimmt.